

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Land: Dänemark
Ausländische Universität: Aarhus University
Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 01/08/2016 bis 01/12/2016
Studiengang an der Viadrina: BA Kulturwissenschaften

Vorbereitung

Die aktive Planung für meinen Aufenthalt in Aarhus habe ich ungefähr 4 Monate vor meiner Abreise begonnen und beinhaltete vor allem E-Mail-Kontakt mit Mitarbeitern beider Universitäten oder das Ausfüllen und Absenden von Online-Formularen. Entsprechend, gestaltete sich der gesamte Prozess relativ unkompliziert und selbsterklärend, was vor allem an der tatkräftigen Unterstützung eben erwähnter Uni-Mitarbeiter lag, sofern überhaupt Probleme aufkamen. Der Bewerbungsvorgang selbst war sehr einfach und im Umfang überschaubar.

Zur Einreise benötigt man als EU-Bürger glücklicher Weise kein Visum und allgemein hält sich der bürokratische Aufwand in Grenzen. Dank der Zusammenarbeit von Universität und Stadt findet der Anmeldeprozess total unkompliziert während der Einführungswoche statt und man wird vor Ort als Bürger registriert und erhält, ggf. nach Gang zum Bürgeramt, die CPR-Nummer. Diese benötigt man so ziemlich für alles und sollte so schnell wie möglich besorgt werden, wenn man eine Wohnung mietet, ein Bankkonto eröffnen möchte und viele Dinge mehr.

Außerdem erhält man eine gelbe Gesundheitskarte und bekommt einen Hausarzt zugewiesen der sich im Optimalfall in unmittelbarer Nähe zur eigenen Wohnung befindet. Einmal musste ich davon Gebrauch machen und kann auch hier sagen, dass alles total unkompliziert abgelaufen ist.

Die AU Intro Days waren definitiv die wichtigsten Veranstaltungen während der Einführungswoche und sollten unbedingt besuchen werden, wenn man mit dem allgemeinen Ablauf an der Fakultät, den Sprachkursen und anderen Organisationen der Uni vertraut gemacht werden möchte. Ich persönlich habe mich bei den meisten Erasmus-Aktivitäten allerdings ehrlicherweise rausgenommen und versucht mich erst mal selbst einzugewöhnen, was dank meiner sehr zentralen Wohnung auch sehr einfach war.

Unterkunft

Als Universitätsstadt mit etwa 260.000 Einwohnern ist Aarhus eine der beliebtesten Städte in Dänemark und nach Kopenhagen die zweitgrößte. Logischerweise sind Wohnungen sehr begehrt und die Wohnungssuche extrem mühsam und auch zahlreicher Mitgliedschaften in Facebook-Gruppen zum Trotz kaum zu bewältigen, wenn man sich nicht mit den Angeboten der Universität auseinandersetzt. Ich hatte das Glück mir für die ersten Tage eine Kammer in einem Trailer am Hafen zu mieten. Klingt seltsam, war es für manche auch, aber im Endeffekt für etwa 100€ pro Woche eine sehr faire Lösung, die in Zusammenarbeit von Uni und der Stadt Aarhus ermöglicht wird. Das Projekt befindet sich an zwei relativ zentralen Orten in Aarhus und bietet in etwa 20 Wohnwägen für jeweils vier Stundeteten Betten (privat, in einer kleinen Kajüte und verschließbar), eine kleine Küchenzeile und ein Bad mit Dusche.

Über einen glücklichen Zufall und über drei Ecken konnte ich schon nach 4 Tagen aus dem Trailer aus- und in meine neue Wohnung einziehen, die mitten im Stadtzentrum in der Guldsmædgade lag. Generell kann man mit dem Stadtzentrum (Aarhus C) absolut nichts falsch machen und alles und jeden fußläufig erreichen. Kurzum hatte ich unverschämtes Glück und konnte mich trotz 650€ Miete nicht beklagen, die nach dänischen Standards wohl auch gar nicht allzu hoch gewesen sein soll. Leider war meine Zwischenmiete nur bis Dezember gültig, was dazu geführt hat, dass ich früher als geplant nach Berlin zurückkehren musste, da ich im zweiten Anlauf keine neue Wohnung finden konnte.



Studium an der Gasthochschule

Die Ankunft an der Uni war natürlich mitunter das aufregendste und wichtigste während des Aufenthalts und im Gegensatz zur Wohnungssuche sehr angenehm. Generell bestehen sehr viele Ähnlichkeiten zwischen dem Unialltag in Frankfurt und Aarhus, weswegen eine Umgewöhnung nicht wirklich nötig ist. Sämtliche Fragen werden einem während der Einführungswoche und durch den Kontakt mit den International Coordinators beantwortet werden. Meine Kurse (Celebrity and Fandom Studies, Communication Theories and Strategies, Communicating in the City) waren insgesamt interessant und vor allem sehr familiär, weil die Kommunikation sehr viel persönlicher als in Deutschland abläuft. Die gute Stimmung führt außerdem automatisch dazu, dass man einander kennenlernt und mit etwas Glück landet man mit jemandem in einer Arbeitsgruppe mit dem man sich auch außerhalb der Uni trifft.

In allen Kursen besteht Anwesenheitspflicht, was insofern sinnvoll ist, als dass die Aarhus University DER soziale Treffpunkt der Stadt ist und man zwangsläufig von Menschen umgeben ist. Vorlesungen finden von Anfang September bis Anfang Dezember statt, ehe der Prüfungszeitraum beginnt. In meinem Fall musste ich ein Portfolio zum Vorlesungsende und im Anschluss zwei Essays à 8-10 Seiten innerhalb von zwei Wochen einreichen. Der Arbeitsaufwand an skandinavischen Universitäten ist möglicherweise höher als in anderen europäischen Ländern, grundsätzlich aber sehr erträglich, da viele Projekte und Aufgaben bereits im Semesterverlauf eingereicht werden müssen.

Alltag und Freizeit

Im Gegensatz zu den Lebenskosten in Deutschland kann man in Dänemark zu Beginn schon mal etwas ins Grübeln geraten, weil generell mehr Geld notwendig ist um sich den gleichen Standard wie „zu Hause“ zu ermöglichen. Mit der Miete, meinen Lebensmitteleinkäufen und gelegentlichem Luxus wie Bar, Restaurant oder Club lagen meine monatlichen Ausgaben bei ungefähr 1000€, die mit dem Erasmus+-Programm mit knapp 250€ pro Monat unterstützt wurden. Letzten Endes muss man seine eigenen Orte und Geschäfte finden um gut über die Runden zu kommen und sich eine schöne Zeit zu verschaffen. Meiner Meinung nach sollten Spaß und Unterhaltung bei allen Verpflichtungen nicht zu kurz kommen. Öffentliche Verkehrsmittel habe ich tatsächlich kein einziges mal genutzt, da ich stattdessen alle Wege zu Fuß ausgekundschafte und bewältigt habe, was die Orientierung extrem erleichtert hat. Im Gegensatz zu Berlin ist Aarhus nämlich ein ziemlich verwinkeltes Städtchen das einen immer wieder an neue Orte führt, weil man sich wahnsinnig schnell verläuft. Die Parks, der Friedhof, der Hafen, die Altstadt und der Botanische Garten bieten sich an um ein bisschen Zeit und Meter zu lassen, wenn man mal kein Geld ausgeben möchte und falls doch, lohnen vor allem der Museumsbesuch im ARoS Museum of Art oder die Cafés und Bars am Kanal.



Die berühmteste und gleichzeitig beliebteste Freizeitaktivität in Dänemark heißt *Hygge* und ist letztlich ein Begriff dafür eine angenehme Zeit miteinander zu verbringen. Das Image vom introvertierten Skandinavier wurde zu Beginn immer wieder thematisiert und besonders Studenten aus Lateinamerika oder Südeuropa waren etwas irritiert von der „Kältherzigkeit“ der Dänen. Dieses Klischee hat sich für mich selbst allerdings nie bewahrheitet, da ich mich relativ schnell mit dänischen Studenten angefreundet habe und auch sonst keine Formen von Unfreundlichkeit erlebt habe.

Land: Dänemark
Ausländische Universität: Aarhus University
Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 01/08/2016 bis 01/12/2016
Studiengang an der Viadrina: BA Kulturwissenschaften

Als Austauschstudent muss man in der Regel den ersten Schritt machen und die Gelegenheit Freunde zu finden direkt ausnutzen, was am unkompliziertesten auf den Studentenpartys oder den „Fridaybars“ funktioniert. Letztere finden freitags unmittelbar nach den Seminaren auf dem Campusgelände statt und sind ein wichtiger Bestandteil des Studentenlebens außerhalb des Hörsaals.

Sehr empfehlenswert sind außerdem die Wald- und Strandgebiete nördlich und südlich des Zentrums oder längere Reisen ins Umland, die dank der guten Infrastruktur sehr günstig und einfach zu bewältigen sind. Als Stadtkind bieten beide Meeresküsten sehr erholsame und sehenswürdige Ausflugsziele und auch ein Kurztrip nach Kopenhagen sollte definitiv in Erwägung gezogen werden um Aarhus größten Konkurrenten im Städtevergleich und darüber hinaus Dänemark im allgemeinen besser kennen zu lernen.

Fazit

Die Zeit in Dänemark ist wahnsinnig schnell verfliegen und in jeder Hinsicht sehr aufregend gewesen. Seine „Komfortzone“ zu verlassen und sich in ein anderes Land einzugewöhnen eröffnet einem viele neue Horizonte und darüber hinaus viele persönliche Einsichten, weil man sich in isolierten Momenten zwangsläufig mit sich selbst auseinandersetzt. Es macht sehr viel Spaß sich in einer Stadt in der man niemanden kennt zu recht zu finden und Hürden zu bewältigen, die man normalerweise vielleicht eher umgehen würde.

Letzten Endes muss natürlich jede/r selbst bestimmen welche Erfahrungen er/sie während seines/ihres Aufenthalts im Ausland machen möchte und das Projekt entsprechend angehen. Allgemein empfiehlt sich auf jeden Fall mit so wenig wie möglich Stress und selbst auferlegtem Druck in seine neue Heimat zu fahren und die Dinge einfach auf sich zukommen zu lassen. Mir persönlich hat es extrem geholfen den Umzug so unspektakulär wie möglich zu gestalten und mich am Anfang erst einmal mit der neuen Umgebung vertraut zu werden. Die, sehr wichtigen, sozialen Kontakte kamen dann über die Seminare von ganz alleine. Ich hatte das Glück in einer Seminargruppe mit vier Dänen zu landen, die mir eine Menge spaßvolle Momente bereitet haben, zu sehr guten Freunden und vor allem meinem persönlichen Highlight des Auslandsaufenthalts wurden.

Meine einzig schlechte Erfahrung waren drei Strafzettel (kein Auto nach Aarhus mitbringen!), die insgesamt 180€ gekostet haben und zu einem authentischen Beweis für die Horrorgeschichten vom teuren Dänemark wurden.